



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, 25.5. 20

Warten...

Die meisten von uns warten nicht sehr gerne. Oft haben wir es eilig, wollen unsere Zeit nicht verschwenden, wollen Ergebnisse sehen. Wenn man auf etwas Schönes wartet, ist das Warten ja noch erträglich. Schließlich gilt die Vorfreude als die schönste Freude. Am schlimmsten ist es, wenn man auf etwas warten muss, von dem man nicht weiß, ob es gut oder schlecht ist. Das Prüfungsergebnis, der Arztbefund, die OP...



Im Moment müssen wir oft warten, leben wir in einer Wartezeit: Wir warten auf die neusten Coronazahlen. Wir warten auf die neusten Entscheidungen und darauf, welche Maßnahmen nun getroffen werden. Wir warten darauf, ob wir in Urlaub fahren können. Wir warten darauf, unsere Angehörigen und Freunde wiedersehen zu können. Wir warten auf das Ende der Epidemie. Vieles davon ist ungewiss, und das macht das Warten so schwer...

Die Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten war auch für die Jünger Jesu damals eine Zeit des Wartens.

Jesus war zu Gott, seinem Vater, in den Himmel zurückgekehrt und er hatte seinen Jüngern aufgetragen zu warten. Er hatte ihnen seinen Geist versprochen und versprochen, dass damit etwas ganz Neues beginnen soll. Doch wann dies geschehen sollte und wie dieses Neue aussehen sollte, das wussten die Jünger nicht. Und sie konnten es sich auch gar nicht richtig vorstellen. Also blieb ihnen nichts anderes übrig, als zu warten.

Aber vielleicht haben sie auch genau diese Wartezeit gebraucht. Vielleicht haben sie diese 10 Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten gebraucht, um das Alte abzuschließen und offen zu werden für das Neue, das kommen sollte. Und vielleicht ist das Neue schon während des Wartens gewachsen.

Was dann kam, war be-geist-ernd: ein Wirbelwind und ein Feuersturm. Gottes Geist, der ihr Leben und diese Welt durcheinanderwirbelte und eine neue Gemeinschaft schuf.

Vielleicht wächst auch bei uns gerade etwas Neues, während wir warten. Ein neues Bewusstsein für das, was wirklich wichtig ist im Leben und für eine Gesellschaft? Eine neue Solidarität? Eine neue Gemeinschaft?

Die Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten mutet uns zu zu warten. Aber sie lädt uns auch ein, offen zu sein für das Neue, das kommt – und offen zu sein für Gottes kreativen Geist.

Ihr

Dr. Claus Müller

Pfarrer in der Prot. Kirchengemeinde Germersheim

